

eine Last von hundert und neun und zwanzig Pfund gerissen,
die man daran gehängt habe; der Streifen von dieser neuen
Art zu gerben aber habe, da er in eben denselben Umständen
versucht worden sei, noch neun und zwanzig Pfund mehr
getragen, als die hundert und neun und zwanzig Pfunde,
ehe er entweder nachgegeben oder gerissen.

Was die Zeit betraf, so waren die Proben No. 1. 2.
und 3. in fünf Wochen, No 4. in neun Wochen, No. 5.
in vier Monaten, ohne einige außerordentliche Eile oder un-
rechtmäßige Methoden, gegerbt worden, welches Thomas
Corley und Patrick Schale bewiesen. Auf der andern
Seite erhellt, daß zum Gerben mit Rinde gegen drei bis fünf
Monate zu Kalbfellen erforderlich wurden, zum Sohlleder von
erhabenen Kalbfellen wurden sieben bis neun Monate, und
zehn bis dreizehn Monate zu Kindshäuten erforderlich, welche
durch diese Art zu gerben in neun oder zehn Monaten kön-
nen zurecht gemacht werden.

Was die Kosten betraf, so wurden ein Theil der ge-
brauchten Wurzeln für drei Heller das Pfund gekauft. Sie
verloren ungefähr ein Drittel im Trocknen. Wenn man die-
ses als wirklich geschehene Sachen zugestehet, und es als den
theuersten Preis annimmt, so werden für weniger als fünf
Schilling Wurzeln weiter reichen, als ein Faß, oder als vier
Scheffel von der besten Eichenrinde.

Was ihre Menge oder Fortpflanzung anbetrifft, so be-
zeuget Dr. Helscham, daß sie in großem Ueberflusse wüch-
sen, wie er in einigen Grafschaften von Irland gesehen hätte,
und daß sie sich sehr leicht fortpflanzen ließen.

Dr. Wilhelm Stephens, Professor der Botanik in
dem Trinitätskollegio zu Dublin, hat bei seiner Untersuchung
die Erklärung: sie wachsen in großem Ueberflusse um Dublin,
und in einigen Grafschaften hätte er eine große Menge, vor-
nehmlich auf Gebirgen und unfruchtbaren Plänen beobachtet;
sie wären aber in einer jeden Art von Erdreich leicht fortu-
pflanzen, und er hätte einige in den physischen Garten, wel-
cher der Universität gehört, blühen sehen.

Weil